

FSME-Update – Risikogebiete innerhalb und außerhalb Europas

Die zeckenübertragene Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) ist in Deutschland vorwiegend in den südlichen Bundesländern und zudem auch in vielen anderen Teilen Mittel-, Ost- und Nord-europas verbreitet (Abb. 1). Im nordöstlichen Europa und im asiatischen Raum existiert eine fern-östliche Variante des FSME-Virus, das RSSE-Virus (Russian Spring Summer Encephalitis), welches dieselbe Erkrankung mit teils schwererem Verlauf verursacht.



Abb. 1: FSME-Risikogebiete in Europa und Regionen mit vereinzelt autochthonen FSME-Erkrankungen in Deutschland (Quelle: www.zecken.de).

Überblick über Länder mit FSME-Risiko innerhalb Europas:

In **Albanien** und **Bosnien-Herzegowina** besteht ein Übertragungsrisiko in manchen Gebieten, die unterhalb von 1.400 m gelegen sind. Genauere Angaben sind nicht verfügbar.

In **Dänemark** kommt die FSME hauptsächlich auf der Insel Bornholm vor, ein geringes Risiko besteht auch in Teilen von Seeland. Die Fallzahlen sind mit 5 bis 10 Erkrankungen pro Jahr sehr gering.

Estland gehört zu den Ländern mit den höchsten Inzidenzen in Europa, die Zahl liegt hier bei 7 bis 20 Erkrankungen/100.000 Einwohner bzw. 150 bis 200 Krankheitsfällen im Jahr. Ein Risiko besteht landesweit, besonders betroffen sind die Regionen Parnumaa und Laanemaa sowie die Insel Saaremaa im Westen des Landes, und die Kreise Ida-Virumaa (NO), Polvamaa und Tartumaa (SO). Neben dem FSME-Virus kommt auch das RSSE-Virus vor.

In **Finnland** besteht ein Risiko auf dem Åland- und dem Turku-Archipel (SW), in den Gemeinden Kokkola (W) und Lappeenranta (SO) und auf der Insel Isoaari in der Nähe von Helsinki (S). Die übrigen Landesteile sind weitgehend frei von FSME, insgesamt werden jährlich 20 bis 40 Erkrankungen gemeldet.

In **Frankreich** besteht ein geringes Infektionsrisiko im Elsass sowie rund um die Städte Faverges, Grenoble und Nancy.

In **Griechenland** können einzelne Erkrankungsfälle in der Region um Thessaloniki auftreten.

In **Italien** treten wenige Fälle in den Regionen Florenz, Trentino und Belluno auf. Auch in der Region Friaul-Julisch Venetien (NO) besteht ein geringes Risiko.

In **Kroatien** besteht ein Risiko im Norden des Landes zwischen den Flüssen Save und Drau.

In **Lettland** besteht landesweit ein hohes Infektionsrisiko, insbesondere in den Regionen um Mitau, Windau, Lemsal und rund um Riga. In der Hauptstadt besteht auch in Parks die Gefahr einer Infektion. Die Inzidenz liegt bei 7 bis 22 Erkrankungen/100.000 Einwohner bzw. 150 bis 500 Erkrankungsfällen im Jahr, was zu den Höchstwerten in Europa gehört. Neben dem FSME-Virus kommt auch das RSSE-Virus vor.

Litauen gehört zu den Ländern mit den höchsten Inzidenzen in Europa, die Zahl liegt bei 7 bis 23 Erkrankungen/100.000 Einwohner bzw. 200 bis 750 Erkrankungsfällen im Jahr. Risikogebiete sind besonders der Bezirk um die Stadt Kaunas in der Landesmitte sowie die Regionen um die Städte Panevezys und Siauliai im Norden.

In **Moldawien** besteht ein geringes Übertragungsrisiko in manchen Gebieten unterhalb von 1.400 m. Genauere Informationen sind nicht verfügbar.

In **Montenegro** ist die Küstenregion an der Adria betroffen, ansonsten sind keine weiteren Informationen verfügbar.

In **Norwegen** liegen Risikogebiete entlang der Südküste, in den Provinzen Aust-Agder (Risør, Tvedestrand, Arendal, Grimstad, Lillesand), Vest-Agder (Kristiansand, Søgne, Mandal, Lindesnes, Lyngdal, Farsund, Flekkefjord), Telemark (Kragere, Bamble, Porsgrunn) sowie Vestfold (Larvik, Sandefjord).

In **Österreich** zählen zu den Gebieten mit dem höchsten Risiko die Steiermark und Kärnten, Oberösterreich, die Region südlich von Wien sowie Teile des Burgenlandes. Neuentdeckte Risikogebiete befinden sich in der Umgebung des Mattsees und des Wallersees, in Thalgau, in den Flusstälern von Inn, Isel und Ziller sowie in Teilen von Vorarlberg, insbesondere rund um Feldkirch. Vor Einführung der FSME-Impfung in den 80er-Jahren betrug die jährliche Fallzahl 300 bis 700. Heute sind etwa 85 % der Bevölkerung geimpft, die Erkrankungszahl liegt nun nur noch bei 50 bis 100 pro Jahr.

In **Polen** besteht ein Risiko hauptsächlich in den Provinzen, die an Litauen, Weißrussland und Tschechien grenzen. Insbesondere betroffen ist die Stadt Bialystok und Umgebung.

In **Rumänien** zählen zu den gefährdeten Gebieten die Region Tulcea und die Teile Transsilvaniens, die am Fuß der Karpaten bzw. der transsilvanischen Alpen liegen.

Im europäischen Teil **Russlands** finden sich Risikogebiete im Umkreis der Stadt Perm im Uralvorland und auf der annektierten Halbinsel Krim.

In **Schweden** liegen gefährdete Gebiete rund um Stockholm und Uppsala, in Södermanland und in Västra Götaland.

In der **Schweiz** sind die Kantone Zürich, Thurgau, St. Gallen, Aargau und Bern betroffen, als ein neues Risikogebiet ist auch Neuchâtel hinzugekommen.

In **Serbien** besteht ein Risiko in der Region um Belgrad.

In der **Slowakei** liegen Übertragungsgebiete insbesondere rund um die Karpaten.

In **Slovenien** besteht ein Risiko hauptsächlich in den Regionen Gorenjska und Korosko. Das Land besitzt mit die höchsten Inzidenzen in Europa, mit 8 bis 18 Erkrankungen/100.000 Einwohner bzw. 150 bis 380 Erkrankungsfällen im Jahr.

Tschechien gehört zu den Ländern mit den höchsten Inzidenzen in Europa, die Zahl liegt hier bei 5 bis 10 Erkrankungen/100.000 Einwohner bzw. 500 bis 1000 Erkrankungsfällen im Jahr. Ein Risiko besteht landesweit, zu den besonders gefährdeten Gebieten zählen die Regionen um Budweis, Pilsen und Olmütz.

Risikogebiete der **Ukraine** befinden sich in der Oblast Wolhynien.

In **Ungarn** besteht ein Risiko rund um den Balaton, in den Bezirken Zala, Schomodei und Vas im Westen des Landes, im Bezirk Neuburg im Norden sowie entlang der Donau.

In **Weißrussland** besteht ein Risiko landesweit in Regionen, die unterhalb von 1.400 m liegen.

Überblick über Länder mit FSME-Risiko außerhalb Europas:

In **China** besteht ein Risiko insbesondere in der Provinz Heilongjiang (NO), in den bewaldeten Gebieten des Changbai-Gebirges, rund um die Stadt Hunchun (Provinz Jilin) und im Großen Hinggan-Gebirge in der Inneren Mongolei.

In **Japan** besteht ein geringes Risiko im südlichen Hokkaido.

In **Kasachstan** zählen insbesondere die östlichen Landesteile und die Provinz Almaty zu den gefährdeten Regionen.

In der **Mongolei** sind die Provinzen Selenge und Bulgan im Norden des Landes sowie die Region um die Hauptstadt Ulaanbaatar betroffen.

Im asiatischen Teil von **Russland** besteht ein Risiko in der Region Sverdlovsk, insbesondere rund um die Stadt Jekaterinburg, in den Gebieten um Okhotsk, im Sikhote-Alin-Gebirge nördlich von Wladiwostok und in der Region rund um den Baikalsee.

Wenn eine FSME-Impfung, die auch gegen den fernöstlichen Subtyp des Virus schützt, aufgrund von einer Auslandsreise indiziert ist, so besteht für die gesetzlichen Krankenkassen keine Pflicht zur Kostenübernahme. Die meisten Kassen erstatten die Impfung mittlerweile aber als freiwillige Leistung, Informationen finden sich unter www.crm.de/krankenkassen/kk_tabelle_kassen.htm.

Quellen:

ecdc.europa.eu
eurossurveillance.org
nathnac.org
zecken.de